Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 18. Jan. Gestern Nachmittag von 12¾ Uhr an hatten wir hier die für gegenwärtige Jahreszeit seltene Erscheinung eines Gewitters. Dasselbe kam so heftig wie ein Semmergewitter zum Ausbruch und währte volle ¾ Stunden, begleitet von starkem Regen, der schließlich in Form von Schloßen niederfiel. — Heute Morgen stand der Thermometer wieder auf dem Gefrierpunkt.

* In Ober-Urbach, O.A. Schorndorf brach den 14. Jan. Nachts 11 Uhr auf der Waasenmühle Feuer aus, wodurch dieselbe gänzlich abbrannte. Der Schaden ist beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Näheres bekannt.

Ellwangen den 15. Jan. Unser Kaltemarkt wurde diesmal auch von einem gewandten Taschendieb besucht, der sich vier Brieftaschen, die einen Werth von gegen fünfhundert Gulden in Banknoten enthielten, anzueignen wußte. Mit einem der heutigen Frühzüge scheint dieser Industrieritter wieder abgereist zu sein, da bei der vormittägigen Reinigung der Bahnhofabtritte die vier leeren Brieftaschen, hinter einer der Abtrittsbrillen aufeinandergelegt, aufgefunden wurden.

Ulm den 15. Jan. Die hiesige Spar- und Kreditbank wurde diesen Vormittag geschlossen, was unter der hiesigen Einwohnerschaft eine nicht geringe Sensation hervorrief.

Munderkingen den 13. Jan. Das herrliche Schloßgut Untermarchthal ist heute beim ersten Aufstreich um die Spott-Summe von 41,000 fl. (Anschlag 74,000 fl.) versteigert worden. Es ist fast selbstverständlich, daß es hiemit sein Bewenden nicht hat. Adelige Käufer sind (ein Baron ausgenommen) nicht erschienen. Die Betheiligung war überhaupt flau.

* In Berlin war am vorletzten Samstag das Gerücht verbreitet, die Polizei fahnde auf einen französischen Geistlichen, der mit Attentatsabsichten gegen Bismarck dorthin gekommen sei. In der That wurde das Innere und Aeußere des Reichstagsgebäudes, sowie die Amtswohnung des Reichskanzlers von zahlreichen Polizeiagenten bewacht. Dieselben Vorsichtsmaßregeln wiederholten sich auch am Montag, und zwar in noch ausgedehnterem Maße. Ein Fang wurde jedoch nicht gemacht.

Berlin den 14. Jan. Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffs Einführung der Reichsgesetze in Elsaß-Lothringen an. Die Vorlage über Ankauf des fürstlich Radziwill'schen Grundstücks für das Reich wird, vom Präsidenten des Reichskanzleramtes befürwortet, in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso der Auslieferungsvertrag mit Belgien. — Hierauf beginnt die zweite Berathung des Civilehegesetzes.

Berlin den 15. Jan. Der Reichstag erledigte in sechsstündiger Sitzung die zweite Lesung des Zivilehegesetzes bis § 29. Die §§ 27 und 28 wurden mit Zusatzanträgen Schulte's angenommen, wonach die Ehemündigkeit für Männer mit 20, für Frauen mit 16 Jahren eintritt, eine Dispensation hiervon aber zugelassen ist, wonach ferner Söhne bis nach Ablauf des 24. Lebensjahres einer Heirathserlaubniß des Vaters bedürfen. Die §§ 29, 30, 32, 33 bis 38 wurden unverändert, § 31 (die Ergänzung mangelnder Heirathserlaubniß durch die Gerichte betreffend) mit Streichung der Bestimmung angenommen, daß die Gerichte bei verweigertem Ehekonsens des Vaters nach freiem Ermessen bestimmen. Bei § 38 (alle im Gesetz nicht enthaltenen Beschränkungen der Eheschließung sind aufgehoben) konstatirt Völk, daß hienach katholische Priester Mönche und Nonnen eine staatlich gültige Ehe schließen können.

Berlin den 16. Jan. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Civilehe-Gesetzes fort. § 40, wonach rechtsgültige Ehe nur ausschließlich von Standesbeamten geschlossen werden können, ruft eine lange Debatte hervor, wird aber darauf bei namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 91 Stimmen angenommen. Die übrigen Paragraphen bis 54 werden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Spanien.

* Ein Privattelegramm der „A. Z." aus Hendaye, 15. Jan., lautet: Zarauz (bei San Sebastian) ist gestern Nachmittags durch Kapitän Zembtsch, Kommandant des deutschen Kriegsschiffes „Nautilus", besetzt worden. Die Karlisten wurden zurückgeworfen. (Dieß geschah zur Genugthuung für die Mißhandlung des deutschen Schiffes Gustav.)

Nordamerika.

* Ein von einem Geistlichen verübter Selbstmord macht in Washington viel reden. Der Pastar der Wesleyianischen Presbyterianerkirche Washingtons, G. N. Coombs pflegte Buchläden zu besuchen, die Bücher sich anzusehen und hier und da, wenn es ging, sich eines mitzunehmen. Am 21. Dez. wurde er dabei ertappt und gezwungen, alle in dieser Weise sich angeeignete Bücher zurückzustellen. Der Pastor war sehr zerknirscht und bat dringend, ihn nicht bloßzustellen. Sonntag früh jedoch sah er die ganze Geschichte, allerdings ohne Namen in den Zeitungen gedruckt, und er nahm sich dieses so zu Herzen, daß er mit 2 Rasirmessern sich den Hals abschnitt.

Schutz der Weingärten gegen Frostschaden.

Die in den Monaten April und Mai v. J. eingetretenen Spätfröste haben in einem großen Theile unseres Vaterlandes an den Weingärten wieder große Beschädigungen angerichtet und dem Wohlstande der weinbautreibenden Bevölkerung empfindlich geschadet. Der Schaden beschränkt sich nicht allein auf die Erträge des gleichen Jahrs, sondern greift auch vor in die Erträge des nächsten Jahres, weil die späteren Triebe nicht mehr so kräftig sich entwickeln können, um Tragholz für das nächste Jahr zu liefern, wie dies bei unbeschädigten Stöcken der Fall ist. Die Praxis war lange schon bemüht nach einem Mittel, um solchen Elementarbeschädigungen zu begegnen; Alles, was bisher als nützlich bezeichnet worden ist, wie Räucherungen 2c. 2c., hat sich als ungenügend erwiesen.

Dem Landwirthe Herrn Meister in Effeklen bei Znaim ist es gelungen, ein eben so einfaches als praktisches Mittel zu finden. Sein Verfahren besteht darin, daß er die Weinstöcke bald nach dem ersten Behauen und unbekümmert um das nachfolgende Wetter, mit Stroh bedeckt und dieses so lang darauf liegen läßt bis jede Frostgefahr verschwunden ist, was bekanntlich in unserer Gegend in der Regel erst gegen Mitte Mai eintritt.

Er nimmt Langstroh, knickt dasselbe in der Mitte um und bindet es am Buge gleichfalls mit Stroh, wodurch sich fächerförmige Büschel bilden Diese Arbeit wird im Winter besorgt und kann für mehrere Jahre gelten. Im Frühjahre werden diese Strohbüschel auf die Weinstöcke gelegt, jedoch so, daß das gebundene Ende auf die Erde zu liegen kommt und mit der Erde befestigt werden kann, damit der Wind sie nicht in ihrer Lage stört. Für höher geschnittene Stöcke wird das Langstroh an den Weinpfahl gebunden und mit dem herabhängenden Stroh der Weinstock zugehüllt. Erst wenn die Frostgefahr vorüber ist, wird das Stroh entfernt. In dem letzten Jahre wurde mit diesem Verfahren der erste gelungene Versuch gemacht und Herr Meister sah seine Erfindung mit dem besten Erfolge belohnt; denn sein Weingarten war in der ganzen Gegend der einzige, der vom Froste gänzlich verschont blieb, mithin einen vollen Ertrag lieferte.

Dieser Fall hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Der landwirthschaftl. Verein in Znaim hat die Nützlichkeit dieses Verfahrens an Ort und Stelle geprüft und für nachahmenswerth befunden; derselbe hat auch bei der Vereinsversammlung in Nasenbruck allen anwesenden Landwirthen die Nachahmung bestens empfohlen, was die Folge hatte, daß in folgendem (dem vorigen) Jahre viele Landwirthe fast in allen Gemeinden des Vereinsbezirkes dem Beispiel folgten und ihre Weingärten vor den schädlichen Einwirkungen des Frostes schützten. Es herrscht darob großer Jubel und Jammer unter den Winzern, je nachdem sie ihre Weingärten zugedeckt oder nicht zugedeckt hatten.

Der Nutzen des Zudeckens ist so augenscheinlich, daß es im gegenwärtigen Jahre schwerlich mehr Winzer geben wird, welche sich dieser Erfindung verschließen werden, weil sie sonst selbst sich das Gepräge der Indolenz aufdrücken und sich dem allgemeinen Spotte im Falle eines Frostes aussetzen würden. Diese Erfindung gleicht dem Ei des Kolumbus und da sie von einem Praktiker herrührt, so ist sie einfach, billig und praktisch. Einsender hält dieses Verfahren für so überaus wichtig, daß er sich verpflichtet fühlt, alle Weinproduzenten darauf aufmerksam zu machen.

Das Gut Joslowitz hat das Mittel im vorigen Frühjahre bei seinen edlen Rebsorten gleichfalls angewendet und dadurch sämmtliche Weingärten wohl erhalten. Obgleich daselbst die Enthüllung erst am 22. Mai stattgefunden hat, so hat man dennoch konstatirt, daß nicht ein Auge verloren ging und daß die zugehüllten Stöcke weit kräftiger angetrieben haben, als dies in andern Jahren der Fall war, weil durch die Strohdecke die Temperatur geregelt, die dem Boden entströmende Wärme zurückgehalten wurde und die kalte Luft der rauhen Tage schädigend nicht einwirken konnte.

Fruchtpreise.

Winnenden den 14. Jan. Kernen 5 fl. 57 kr. Dinkel 4 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 48 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 15 kr. Mischling 1 fl. 24 kr. Roggen 1 fl. 45 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr. Waizen 2 fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 36 kr. Erbsen 3 fl. — kr.

Hall den 9. Jan. Kernen 6 fl. 3 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. ber 4 fl. 48 kr.

Gottesdienst
der Parochie Backnang

am Dienstag den 19 Jan.

Morgens 9 Uhr: Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 8. Donnerstag den 21. Januar 1875. **44. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.

Aufruf.

Die große Opferwilligkeit, welche in unserem Lande während des letzten Krieges sich bethätigt hat, steht heute noch in Aller Gedächtniß.

Nach den damaligen Erfahrungen wurde es aber als ein dringendes Bedürfniß erkannt, für die persönlichen Dienste in der Krankenpflege die freiwilligen Kräfte schon im Frieden zu organisiren, und eine nähere Prüfung dieser Frage hat zu der Ueberzeugung geführt, daß mit den entsprechenden Vorbereitungen für einen etwaigen Kriegsfall zugleich auch wesentliche Bedürfnisse für die Friedenszeiten berücksichtigt werden könnten.

Zu diesem gedoppelten Zwecke wird seit einigen Jahren — wie in den übrigen deutschen Ländern durch besondere Frauenvereine — so auch in Württemberg eine ausgedehntere **Fürsorge für die Krankenpflege** angestrebt, und es ist hier namentlich beabsichtigt:

1) die Gründung einer Brüderanstalt nach den bewährten Einrichtungen im Rauhen Hause bei Hamburg, in Duisburg 2c. zur Heranbildung junger Männer als Gehilfen, Wärter, Aufseher und Hausväter für Kranken- und Armenhäuser, für Erziehungs- und Beschäftigungsanstalten, für Lehrlinge- und Gesellenherbergen, für Irren- und Strafanstalten und für die sonstigen Dienste der inneren Mission;
2) die Ausbildung von Bezirkskrankenpflegerinnen für das ganze Land und die Kräftigung des hiezu am Krankenhause in Heilbronn errichteten Instituts, aus welchem bis jetzt schon durch 9, unentgeltliche Lehrkurse 24 solcher Krankenpflegerinnen hervorgegangen und mit anerkannt tüchtiger Leistung in zwölf verschiedenen Oberamtsbezirken angestellt sind;
3) die Gewinnung einer entsprechenden Station für die schon seit Jahren zur Privatkrankenpflege in der Hauptstadt verwendeten barmherzigen Schwestern, um auch die Aufnahme von Kranken zu ermöglichen.

Die Ausführung dieser Unternehmen erfordert aber bedeutende Mittel, zu deren Aufbringung die Unterzeichneten sich geeinigt haben, einen

Bazar mit Lotterie

zu veranstalten.

Ihre Majestät die Königin haben diesem Plane HöchstIhre Zustimmung zu ertheilen und das Protektorat anzunehmen gnädigst geruht.

Die Ausstellung und Eröffnung des Bazars soll nach Ostern erfolgen.

Demgemäß erlauben wir uns nun im Vertrauen auf den oft bewährten Wohlthätigkeitssinn in Stadt und Land die dringende Bitte, uns reichliche Gaben aller Art rechtzeitig zuwenden zu wollen. Auch Geldbeiträge werden dankbar angenommen.

Stuttgart, den 15. Januar 1875.

Das Comitee:
Präsident: Staatsminister Dr. v. Golther.

Die gem. Aemter werden ersucht, vorstehenden Aufruf in den Gemeinden zu verbreiten, sich zur Annahme von Beiträgen bereit zu erklären und solche an uns oder Herrn Oberamtspfleger Reichert dahier als Bezirkskassier der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins einzusenden.

Die Gaben werden s. Z. in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Backnang den 28. Jan. 1875.

Oberamtmann Drescher. Dekan Kalchreuter.

Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. Mts. aus dem Hetzelberg Abth. 4 Wolfsklinge: 1 Eiche 9 M. lang, 31 Cm. mittlerem Durchmesser, 0,68 Fm., 125 Rm. eichene, buchene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 2650 buchene, 280 gemischte und 50 ungebundene Nadelreiswellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim Kanapee.

Reichenberg den 16. Jan. 1875.

K. Forstamt.
Bechtner.

Lautern,
Gemeindebezirks Sulzbach.

Verkauf eines Mühle-Anwesens.

Aus der Gantmasse des Johann Klingler Müllers von Lautern, kommt die vorhandene, in den Nummern 138 und 141 ds. Blattes näher beschriebene und zu 19,270 fl. taxirte Liegenschaft am **Montag den 8. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach **wiederholt** zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögens Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 15. Jan. 1875.

K. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel

Großerlach.

Gläubigeraufruf.

Die Christian Schock, Taglöhners Wwe dahier, hat ihre sämmtliche Liegenschaft verkauft.

Um den Erlös mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwaige Gläubiger derselben, welche nicht aus den Akten ersichtlich sind, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von 8 Tagen diesseits geltend zu machen.

Den 19. Jan. 1875

Rathsschreiberei.
Remppel.

Deschelbronn,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † J. G. Hutt's Wittwe wird verkauft:

Ein neuerbautes 2stockiges Wohnhaus (kann doppelt bewohnt werden) mit gewölbtem Keller, Backofen, Scheuer u. Stallung, ferner

⅜ Mrg. 7,0 Rth. Baumgarten,
3⅝ Mrg. Wiese und Baumwiese,
4⅜ Mrg. Aecker,
⅜ Mrg. 28 Rth. Weinberg,

angekauft zu 3,450 fl,

und kommt am nächsten

Montag den 25. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus letztmals in Aufstreich. Am gleichen Tag wird aufs Ganze Nachgebot angenommen und am folgenden Tag wird sämmtliche Fahrniß verkauft.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben beglaubigte Vermögenszeugnisse aufzuweisen.

Den 18. Jan. 1875.

Waisengericht.
Vorstand: Eisenmann

Backnang.

Verlorene Häute.

Bei dem Sturme vom Montag auf Dienstag sind mir eine Anzahl rohe trockene Dacca-Häute, ungezeichnet, in den Fluß geworfen und bei dem damaligen Hochstand wahrscheinlich in das untere Wasser weggeschwemmt worden. Etwaige Finder wollen dieselben gegen Belohnung an mich abgeben.

Louis Schweizer.

Backnang.

Wechsel

jeglicher Beträge werden jeder Zeit zum **billigsten Tagescourse** discontirt, ebenso übernehme ich die Uebermeisung von **Geldern nach Amerika** unter den **billigsten Conditionen**, wie ich mich überhaupt in allem in diesem Fache Vorkommenden bestens empfohlen halte.

Louis Vogt.

Von dem

Müller'schen Ausverkaufe

besitze ich noch

Stuhltuch, Baumwolltuch, Shirting 2c.,

welche ich von 8 kr. an die Elle abgebe.

Außerdem sind noch viele **Westenstücke, seidene Cravättchen** auf Lager, die von 18 kr. an erlasse, auch erlaube mir noch auf die vielen **schwarzen & weißen Spitzen, Blonden 2c. 2c.** aufmerksam zu machen.

Louis Vogt.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Welt-Ausstellung.

Anerkennungsdiplom.

Ehrendiplome München 1868, 1871 und 1872. Landw. Ausstellungen.

Für die bekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an

Jakob Dorn am Markt in Backnang.

Einen wahren Schatz

amusanter, fesselnder Unterhaltung und angenehmer Belehrung bietet das illustrirte Familienblatt

„Omnibus",

die Billigste aller Unterhaltungsschriften.

Wie sein Titel besagt, ist es ein Blatt für Jedermann und sollte daher in **keiner Familie fehlen**.

Auch im neu beginnenden 14. Jahrgang werden wir durch interessante und ansprechende Erzählungen, populär gehaltene Bilder aus der Zeitgeschichte, malerische Skizzen aus der weiten Welt und humoristische Schilderungen und Illustrationen das uns so lange Jahre in reichem Maße geschenkte Vertrauen zu erhalten bestrebt sein. Der „Omnibus" bringt in jeder Wochennummer ca. 39 Spalten Text und 3—4 ansprechende Illustrationen, von denen zwei ernsten, zwei humoristischen Genres sind — für den in Anbetracht der erhöhten Druckkosten 2c außerordentlich billigen Preis von 10 Pfennigen; demnach beträgt das vierteljährliche Abonnement nur 1 Mark 30 Pf. oder jedes Heft 40 Pf.

Der 14. Jahrgang des „Omnibus" beginnt mit der überaus fesselnden Erzählung „Ein furchtbares Geheimniß" von Lina Freifrau von Berlepsch. Der Name der Verfasserin bietet die sicherste Bürgschaft, daß auch in diesem Romane Handlung, Charakterzeichnung und Schilderung das Interesse des Lesers in hohem Grade in Anspruch nehmen werden. Jener Erzählung werden sich andere, nicht minder fesselnde anreihen, von denen wir u. a. nennen: „Ein versalzener Honigmond" von O. Beta. — „Assunta" von C. R. Strunz. — „Aus dem Leben" von Hedwig von Szwykowska.

Als Prämie für 1875 können wir unseren Abonnenten wiederum ein vortrefflich ausgeführtes Farbendruckbild bieten:

„Mutterglück"

nach einem Gemälde von Klimsch.

Wir halten dies ansprechende und sich zu angenehmer Zimmerzierde eignende Bild gegen die geringe Nachzahlung von 1 Mark 50 Pf. beim 14. Hefte oder Nr. 40 zur Verfügung. Der Preis dieses Bildes im Kunsthandel beträgt 18 Mark. Unser Prämienbild liegt in jeder Buchhandlung zur Ansicht aus und kann von den Boten vorgezeigt werden.

Bestellungen auf den „Omnibus" nimmt jede Buchhandlung u. jede Postanstalt entgegen.

Hamburg. **Verlags-Magazin, Speersort 18.**

Lippoldsweiler.

Geld-Antrag.

400 fl. sowie **325 fl.** Grundstocksgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit in hiesiger Gemeindekasse zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt.

Backnang.

Gewerbebanksache betr.

Berichtigung nach dem Gesetze vom 26. Aug. 1849.

Auf unsere Kundgebung im Murrthalboten Nr. 4 erschien im gleichen Blatt unter den Tagesereignissen eine Entgegnung, deren Verfasser sich aber nicht genannt hat u. auf unsere weitere Kundgebung vom 18. d. Mts. theilte Herr Rechts-Anwalt Wildt im Murrthalboten Nr. 7 mit, daß er sein Mandat als Liquidator aufgegeben habe. Daß unter der Parthei, deren im Murrthalboten Nr. 4 erwähnt worden ist, die Genossenschafter, die wir vertreten, und daß unter den 2 Mitgliedern, von denen Herr Rechtsanwalt Wildt in Nr. 7 desselben spricht, wir selbst gemeint sind, ist nach der Stellung, welche wir derzeit zur Gewerbebank einnehmen, Jedermann klar. Wir finden uns daher zu einer Berichtigung der in den beiden Nummern des Murrthalboten behaupteten Thatsachen veranlaßt, welche wir dahin abgeben:

1) wir erklären, daß wir die in Nr. 4 des Murrthalboten gegen uns erhobenen Beschuldigungen in besonderen Schriftsätzen vom 14. und 18. d Mts widerlegt haben und daß wir solche, weil beide in dem Murrthalboten nicht aufgenommen wurden, besonders drucken und vertheilen lassen, und

2) den fortgesetzten Behelligungen von Seiten zweier unzufriedener Mitglieder der Bank (Nr. 7 des Murrthalboten) halten wir entgegen, daß alles das, was wir gethan haben, der ausgesprochene Wille von **193 Genossenschaftern** ist, in deren Namen und Auftrag wir handelten.

Den 19. Jan. 1875.

Hugo Krauth.
G. F. Belser.

Zu vorstehender angeblicher Berichtigung nach dem Gesetz von 1849 erkläre ich u. zwar

Zu 1): Die Schriftsätze konnten in den Murrthalboten nicht aufgenommen werden theils wegen ihres allzugroßen Umfangs, theils und besonders weil sie persönliche Ausfälle gegen mich enthalten, zu deren Veröffentlichung selbstverständlich ich nicht selbst beitragen werde, da ich mir ja hiedurch mein Klagrecht gegen die Einsender rauben würde.

Zu 2): Die beiden Herren Einsender benehmen sich immer als Bevollmächtigte, haben sich aber noch in gar keiner Weise als solche legitimirt, und wenn ich Einen der angeblichen Vollmachtgeber hierüber zu Rede stelle, so bekomme ich jedesmal zur Antwort, daß er dieselben nur zur Aufstellung eines Rechtsanwalts behufs Führung des Regreßprozesses gegen die alten Ausschußmitglieder beauftragt habe, keineswegs aber mit den fortgesetzten grundlosen Behelligungen der Liquidatoren einverstanden sei.

Dieß mein letztes Wort in dieser Sache!

Backnang den 20. Jan. 1875.

Rechtsanwalt Wildt.

Spiegelberg.

Geld-Antrag.

80 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen bei

Heinrich Bühlmaier.

Carl Robert, Stuttgart.

Masken-Garderobe-Lager

für Herren & Damen. Domino's, Gesichtsmasken.

Bei reichhaltiger Auswahl sichere billige Miethpreise zu.
Neue Anzüge **nach Maaß** gleichfalls miethweise.

Die große besteingerichtete
Flachs-, Hanf-, und Abwergspinnerei und Weberei

Schretzheim

bei Ulm

Silberne Medaille. Ulm a. Donau 1871.

liefert alle 3 bis 4 Wochen **garantirt vorzügliche** Gespinnste in dem **seitherigen** großen Schneller von 1228 Meter Länge zu **4 kr. = 12 Pfg.**

Zur Besorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:

Louis Enslin, Backnang.
Gustav Buck, Sulzbach.
C. Wenzel, Großerlach.
G. Schaufler, Althütte.
Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Cannstatt.

Liederkranz.

Samstag Schwanen:
Rechnungsabhör und Ausschußwahl.

Sämmtliche Mitglieder werden hiezu eingeladen von dem

Ausschuß.

Backnang.

Haus- und Scheuer-Verkauf.

Ein Haus mit anstoßender Scheuer ist wegen Familienverhältnissen dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus besteht aus einer Parterre-Wohnung mit gewölbtem Keller und sonst erforderlichen Räumlichkeiten und liegt in der Mitte der Stadt an der belebtesten Straße. Die Scheuer, ebenfalls von einer Straße berührt, enthält außer Stallung mehrere Frucht- und Heuböden.

Das Anwesen würde sich zu einem Ladengeschäft, Bäckerei, Metzgerei, Wirthschaft, sowie zu jedem andern Gewerbe eignen, da durch den Eisenbahnbau die Stadt in gewerblicher Beziehung noch bedeutend gewinnt. Zum Ankauf lusttragenden Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden ertheilt gerne Auskunft

Carl Föll, Bäcker.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Es wird zum Eintritt bis Lichtmeß ein fleißiges Mädchen in die Haushaltung gesucht.
Von wem? sagt die Red.

Ein ordentliches Mädchen

findet sogleich oder bis Lichtmeß eine gute Stelle bei hohem Lohn.

Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Einen neuen Koffer

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Loeflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopoë, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von **Prof. Dr. Niemeyer** anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Loeflund's Malz-Extract

mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth, ein neues, wohlschmeckendes und leicht verdauliches Mittel.

Loeflund's Malz-Extract

mit Kalk

nach **Dr. P. Reich**, gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit mit bestem Erfolg angewendet.

Zu haben in den Apotheken in Backnang, Sulzbach und Murrhardt.

Spinnhanf,

extrafein silbergrauer		Ia	à 42 kr.
„	grauer	IIa	à 38 kr.
„	„	IIIa	à 34 kr.
Feinst	„ Spinnbärtel		à 24 kr.

per ½ Ko, in Bällchen von 5 Ko. Comptant gegen Nachnahme, bei größerer Abnahme bedeutend billiger, empfehlen nebst allen Sorten Rheinischen Seilerhanf die Handlung

Sailer & Cie.
in Ulm a. D.

(H. 786)

Großaspach.

Die Futterschneidmaschinen,

von denen ich stets eine Niederlage habe und die anerkanntermaßen sehr leicht zum Handbetrieb gehen, kann ich jetzt um 5 Prozent billiger als bisher abgeben, weßhalb ich geneigter Abnahme entgegensehe.

Wagner-Fischer.

Unterbrüden.

Geld-Antrag.

300 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen

Georg Brenner.

Lutzenberg.

Drei Hecheln,

und zwar 1 feine und 2 grobe, in ganz gutem Stand, sind um billigen Preis zum Verkauf ausgesetzt bei

Carl Gläser.

Ellenweiler.
5 Simri guten dreiblättrigen

Kleesamen

hat zu verkaufen

Friedrich Maier.

Eine noch ganz neue

Ziehharmonika

sowie eine

Doppelflinte

werden dem Verkauf ausgesetzt.
Von wem? sagt die Redaction

Heiningen.
Einen fast noch neuen einspänigen

Leiterwagen

mit eisernen Achsen, mittleren Schlages sammt Roßgeschirr hat zu verkaufen

Wittwe **Klingenstein.**

Oberroth.
30—40 Stück

Bauholz,

beschlagen, sowie forchene Diele hat zu verkaufen

L. Schießmann,
Gutsbesitzer.

Backnang.
In eine kleinere Haushaltung wird eine ältere oder junge Person

zum Auslaufen

gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.
Ein tüchtiger

Lohknecht

findet dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Breuninger.

Backnang.

Ein ordentliches Mädchen,

welches mit Vieh umgehen will, sucht

Schmied Kummerer
beim Stern.

Zu Anfertigung von

Kopfdruck

auf Postpapier

empfiehlt sich bestens die

Druckerei des Murrthalboten.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt die

Druckerei des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Gerichts-Notar Kerler von Waiblingen ist auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt worden.

* Vom 1. April d. J. an wird das Amtsnotariat Bönnigheim aufgelöst und die Gemeinde Bönnigheim dem Gerichtsnotariat Besigheim, die Gemeinde Erligheim dem Amtsnotariat Bietigheim, die Gemeinde Kirchheim und Kaltenwesten dem Amtsnotariat Lauffen zugetheilt werden.

* Die besondere Staatsaufsicht über die Gemeinde Unterdeusstetten, OA. Crailsheim, ist aufgehoben worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 20. Jan. Die bisherige Liquidations-Arbeit bei der hiesigen Gewerbebank besteht in Folgendem: Am 18. Oktbr., dem Tage nach der Auflösung, waren in der Casse vorhanden 2317 fl. 40 kr. Hiezu wurden eingenommen bis gestern 80,882 fl. 57 kr. und durch Verweisung aus der Müller'schen Masse 65,000 fl.,

thut im Ganzen 148,200 fl 37 kr.
Hievon wurden abbezahlt
82,680 fl. 13 kr. u. die
65,000 fl., thut zusammen 147,680 fl. 13 kr.

so daß übrig bleiben 520 fl. 24 kr.
In der Casse fanden sich gestern vor: 520 fl. 34 kr., also noch 10 kr. weiter. Die um 10,744 fl. von der Müller'schen Masse übernommenen Werthpapiere wurden in den letzten Tagen ebenfalls als Zahlungsmittel abgesandt, mit Ausnahme der 6 Pariser Gewinn-Loose im Werth von etwa 1300 fl. Sodann müssen morgen noch 2 Wechsel mit 2054 fl. 24 kr. eingehen. — Sind diese beiden Geschäfte vollends abgewickelt, dann wird die ganze Sache dem K. Oberamtsgericht zur Einleitung des Gantverfahrens übergeben, da an eine gütliche Erledigung derselben bei dem bekannten Widerstand doch nicht mehr zu denken ist.

* Zu den bereits vorliegenden 3 Todesurtheilen hat das Schwurgericht Eßlingen am 12. Jan. ein viertes ausgesprochen über den Weingärtner Heß von Fellbach, welcher sein 5 Monate altes eheliches Kind umbrachte.

* In Neckarsulm brach den 18 Jan. Morgens 12¼ Uhr Feuer aus, wodurch die Scheuer und der Trockenschuppen eines Zieglers fast ganz abbrannte. Es wird allgemein Brandstiftung vermuthet.

Besigheim den 18. Jan. Letzten Samstag suchte ein Mann von Nußdorf gegen ein ihm seit längerer Zeit anhaftendes Uebel bei einem bekannten Wunderdoktor in Gemmrigheim Hilfe. Da dieser zugleich Wirth ist, glaubte der Kranke, auch einen halben Schoppen mitnehmen zu müssen. Da wurde er plötzlich von seinem Leiden befreit, er sank um und war eine Leiche.

Stuttgart den 19. Jan. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hat sich heute auf einige Wochen zu seinem in Kiel krank liegenden Sohne begeben. (Derselbe hat ein Hüftgelenksleiden.)

* In Kirchheim u. T. befinden sich gegenwärtig auch zwei fremde Untersuchungsrichter wegen der dortigen Maschinenfabrik.

* Zum Stadtschultheißen von Saulgau wurde Rathsschreiber Mack daselbst, der Schwiegersohn des vorigen Stadt-Vorstands, gewählt, nachdem anderweitige Anträge nicht angenommen worden waren.

Fulda den 18. Jan. Das hiesige Priesterseminar wurde heute durch den Landrath geschlossen. Die Zöglinge und Lehrer haben dasselbe alsbald zu verlassen.

* Am 16. Jan. wurde der preußische Landtag eröffnet. Im Abgeordnetenhause ist v. Bennigsen, im Herrenhaus Graf Stolberg-Wernigerode wieder zum Präsidenten gewählt worden.

* Der Reichstag wählte am 18. Jan. eine ständige Justizkommission und brachte am 18. und 19. Jan. die zweite Berathung des Civilehegesetzes zur Erledigung.

Berlin den 19. Jan. Kapitän zur See, Werner, ist durch kaiserliche Kabinetsordre zum Kontre-Admiral befördert worden.

Frankreich.

Paris den 14. Jan. Die Krondiamanten sind nun wieder hier eingetroffen und in der Domänenkammer aufbewahrt worden. Dieselben repräsentiren einen kommerziellen Werth von 20 Millionen Franken. Die hauptsächlichsten Gegenstände sind die Krone, die aus 5206 Diamanten, 146 Rauten, 59 Saphirs besteht, deren Gewicht 1872 Karat ist. Diese Edelsteine sind auf 14½ Millionen geschätzt. Ferner 2 Schwerter, der Stern des Ordens vom heil. Geiste im Werthe von 326,000 Fr. 4 prachtvolle Schmucke aus Diamanten, Smaragden u. Türkisen, 1 Federbusch der Königin Marie Antoniette im Werthe von 273,119 Fr. u. s. w.

* Marschall Serrano ist mit großem Gefolge in Paris angekommen.

Spanien.

* Die Nachricht, daß das deutsche Kriegsschiff Nautilus am 14. Jan. bei Zarauz seine Mannschaft gelandet habe, welche die Karlisten überwältigt und das Städtchen in Besitz genommen hätte, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Madrid den 14. Jan. Der König Alfons ist heute hier eingetroffen, empfangen von den Mitgliedern der Regierung und den bürgerlichen u. militärischen Behörden. Unter enthusiastischen Zurufen der Volksmenge fuhr er nach dem kgl. Palast. Der König wird 2 Tage in der Hauptstadt bleiben und sich dann nach Zaragoza und Logronno begeben.

Madrid den 18. Jan. Kriegsschiffe der Regierung sind gestern Abend vor Zarauz eingetroffen und bereiten ein alsbaldiges energisches Vorgehen gegen die Karlisten vor.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Aus solcher Herzensöde flüchtete er sich in den Gedanken, daß er eine Tochter habe. Er schalt sich selbst, daß er sich dieses unveräußerlichen Kleinods so lange Zeit beraubt hatte. Wie ein Dürstender zum Quellenrande, eilte er seiner Tochter entgegen. — Doch auch in die Vorfreude des Wiedersehens mischten sich ihm bittere Tropfen. Ein Argwohn — der giftigste und qualvollste, den ein Vater gegen sein Kind haben kann, beschlich ihn. Als Bernhardine geboren wurde hatte Wendelin noch nicht angefangen die Treue seiner Gemahlin zu bezweifeln. Erst die kommenden Jahre zeigten ihm die bodenlose Tiefe, in die sich Simonetta verloren hatte. War er etwa schon ein betrogener Ehmann gewesen, als er an Bernhardinens Wiege stand? — Kämpfend gegen den Zweifel, doch auch gestützt auf eine bessere Zuversicht, trat er vor seine Tochter.

O Glück! Bernhardinens Anblick scheuchte allen Nebeldunst hinweg. Das war sein Kind, sein Fleisch und Blut, das er an seine Brust drückte, dessen Stirn er mit Küssen bedeckte.

Woher ihm die Gewißheit gekommen? — Wer zergliedert die Vorgänge im sympathischen Gewebe zwischen Eltern und Kind? An die Schnelligkeit des Blitzstrahls mag man die Meßkette der Berechnung legen, nicht an den Funken des Vaterglücks, dessen Gewalt alle Isolirschichten des Zweifels durchschlägt.

Doch nicht allein die geheimnißvolle Magie der Blutbande war es, die Wendelins väterliches Bewußtsein festankerte, sein scharfbeobachtendes Auge fand noch mancherlei Kennzeichen, daß Bernhardine sein eigen sei. In den jugendlichen Formen, die Bernhardinens Gestalt zu frühzeitiger Entwickelung schwellte, sah er wohl ganz und gar das entzückende Ebenmaß und in ihren Bewegungen die fürstliche Grazie wieder, die ihn an Simonetta bezaubert hatten; in dieser Beziehung war Bernhardine unverkennbarihrer Mutter Tochter. Aber ebensowenig war in ihren Gesichtszügen, im Ausdruck ihrer Augen, im Lächeln ihres Mundes der deutsche Typus zu bezweifeln.

In verschwenderischer Fülle ergoß sich die väterliche Zärtlichkeit über Bernhardine. Ein Jahr lang sollte sie noch in der Anstalt bleiben, dann wollte ihr Wendelin, alle Bequemlichkeitsliebe seines Alters bei Seite setzend, die Herrlichkeiten Europas auf einer großen Reise zeigen. Bis dahin miethete er eine Villa in unmittelbarer Nähe des Anstaltsgebäudes, um seine Tochter täglich sehen zu können.

Mit hingebungsvoller Liebe schmiegte sich Bernhardine an ihren Vater und beglückte ihn durch stündlich sich mehrende Beweise ihres kindlichen Vertrauens, nicht minder aber durch Anzeichen ungewöhnlicher Geistesgaben, die unter der Pflege der mit Recht hochberühmten Anstalt zu reichster Blüthe entwickelt waren. Die Directrice der Anstalt gehörte zu jenen seltenen Erzieherinnen, die zu individualisiren verstehen. So hatte auch ein eigenthümlicher Formensinn, der an Bernhardine bemerkbar wurde, Pflege u. Ausbildung gefunden: Bernhardine erhielt Unterricht im Modelliren und machte in dieser schönen Kunst erfreuliche Fortschritte.

Noch war Bernhardine eine zusammengefaltete Knospe, sie stand körperlich an der Grenze jungfräulichen Aufblühens, geistig erschien sie noch von kindlicher Unbefangenheit umwebt. In ihrem Charakter konnte man den Contrast zwischen träumerisch weicher Hingebung und starrem Trotz gegen hergebrachte Regeln wahrnehme.

Dieser Trotz richtete sich für jetzt gegen den Geist streng aristokratischer Absonderung, welche, wie in so manchen sonst vortrefflichen Anstalten dieser Art, so auch hier zum Lebensprinzip erhoben war. Bernhardine konnte hoch aufjubeln, wenn es ihr einmal gelang, durch eine Lücke der sorgfältig erhaltenen Bollwerke zu brechen und einen Sprung in das Freie zu thun.

(Forts. folgt.)

Gestorben

den 19. d. Mts: Katharine Stark Wittwe, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 9. Samstag den 23. Januar 1875. 44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. ꝛc.

Oberamt Backnang.

Nachdem der Index über die im Murrthalboten enthaltenen amtlichen Bekanntmachungen im Druck erschienen ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, ihr Amts-Exemplar zum Einband zu befördern.

Backnang den 21. Jan. 1875.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Welzheim.

Wegbau-Akkord.

Die Arbeiten über Planirung, Chaussirung und Uferschutz bei dem Bau eines Holzabfuhrwegs im Wieslaufthal unterhalb Ebni sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt die Summe

für Planirung	1552 fl.	1 kr.
„ Chaussirung	1692 fl.	30 kr.
„ Uferschutz	725 fl.	14 kr.
	3969 fl.	45 kr.

Offerte in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt wollen längstens bis

Samstag den 30. Januar

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, bei welcher inzwischen von den Plänen, Ueberschlag und Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Welzheim den 20. Jan. 1875.

K. Revieramt.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller dahier wird der Rest der Fahrniß sowie die von der Müller'schen Ehefrau der Gantmasse abgetretene Fahrniß im Anschlag von zusammen 1600 fl. am

Donnerstag, Freitag und Samstag den 28./30. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Es kommen vor; nach Möglichkeit

am 28. Januar:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, 2 vollständige Betten und so weit es noch reicht Leibweißzeug, 34 Ellen Seide- und Cachemir-Zeug, 1 Pelzgarnitur;

am 29. Januar:

verschiedene Leinwand, Küchengeschirr, 3 Sopha und Sessel, 1 Harmonium, sonstige Möbel und gewöhnliches Schreinwerk;

am 30. Januar:

allerlei Hausrath, 1 eiserner Kassenschrank, gut erhaltene Faßlager, 8 Vorfenster, 1 Füllofen, ca. 110 Pfd. Tabak.

Das Inventar ist noch sehr reichhaltig und von guter Beschaffenheit und werden die Liebhaber zu recht zahlreichem Erscheinen in das Müller'sche Wohnhaus eingeladen.

Beginn je Vormittags halb 9 Uhr.

Den 22. Januar 1875.

K. Gerichtsnotariat
Reinmann.

Backnang.

Versteigerung von Lagergeräthschaften.

Aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller dahier werden am

Dienstag den 2. Febr. d. J.

die Ladengeräthschaften, bestehend aus 8 Ladentischen, großen Wandschränken, theils unter Glas, theils offen, Waarenständern und Waagen im Anschlag von ca. 500 fl. im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf gebracht.

Die Ladeneinrichtung ist von großem Umfange und gut erhalten.

Die Liebhaber werden in das Müller'sche Haus auf Nachmittags 1 Uhr eingeladen.

Den 22. Jan. 1875.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Verkauf eines Anwesens mit größerem Grund-Besitz.

Wilhelm Weeber, Fuhrmann dahier wird am nächsten

Dienstag den 26. Jan. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

die im Murrthalboten vom 14. Jan. d. J. speziell beschriebenen Gebäude und Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß bei annehmbaren Erlösen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Backnang den 21. Jan. 1875.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Michael Metzger, Gutsbesitzers von hier werden am nächsten

Mittwoch den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

die im Murrthalboten vom 16. und 19. Januar d. J. speziell beschriebenen Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Backnang, den 21. Jan. 1875.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Wohnhaus- u. Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Gottlieb Hiller, gewesenen Bäckers dahier, werden am nächsten

Donnerstag den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

die im Murrthalboten vom 9. und 16. Jan. d. J. speziell beschriebenen Gebäude und Güter auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß dieß unter allen Umständen der letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 21. Jan. 1875.

Rathsschreiber
Krauth.

Unterweissach.

Fahrnißverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christian Degele, gew. Bauern hier, kommt die vorhandene Fahrniß, worunter namentlich:

1 Faß, 3½ Eimer haltend, 1 Weinbütte, 1 Wagen, 3 Kühe, 1 Schwein, ca. 40 Ctr. Heu und Oehmd, ca. 200 Bund Stroh und verschiedene Früchte am nächsten

Montag den 25. dß.,

von Vormittags 9 Uhr an, in dem ꝛc. Degele'schen Wohnhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Jan. 1875.

Waisengericht

Heiningen.

Haus-Verkauf.

Michael Deis verkauft am

Lichtmeßfeiertag den 2. Febr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum dabei, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlös das Zusagen sogleich erfolgt.

Den 21. Januar 1875.

Schultheiß Bäuerle.